

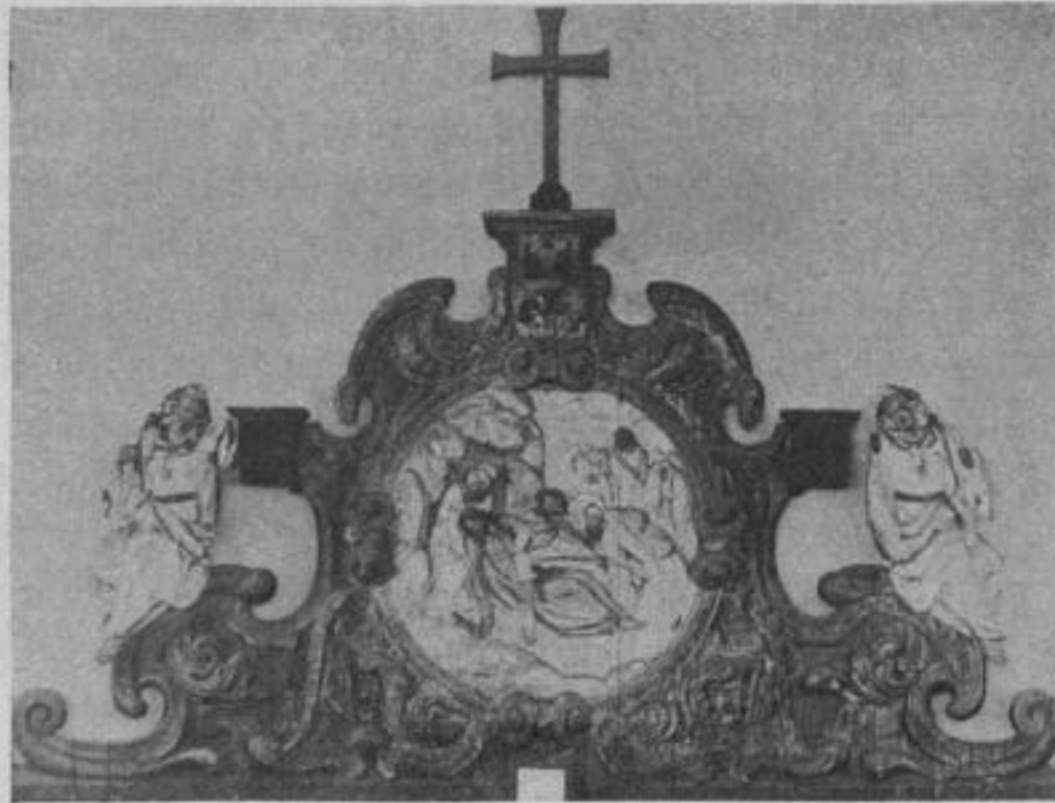
1558 (18. März) legte der Richter Thomas Ulrich den Grundstein, am 29. März 1559 fing man an, den Grund zum Turm zu graben. 1562 (16. Juni) wurde das Gebälk gehoben, im folgenden Jahre der Fußboden und das Dach mit Ziegeln belegt. Die Kirche hatte Gewölbe und Empore, welche zusammen 5500 fl. kosteten.

Kurfürst August schenkte für sich und seine Gemahlin schon 1562 200 fl. zu drei bunten Fenstern für die Altarseite, welche die Kreuzigung Christi, das



Alte Altarbespannung der Hauptkirche zu Marienberg.

und das dänische Wappen darstellten²⁷⁾, und 1563 die Orgel aus der alten Schloßkirche zu Dresden.²⁸⁾ Darnach wurde (wohl Februar 1564) durch Ulrich Erdels Erben der neue Altar aufgerichtet und die erste Kommunion gehalten. Die wohl nicht genügende Orgel wurde 1568 durch eine andere ersetzt, welche „zu machen“ (ohne Pfeifen) 130 fl. und zu malen 50 fl. kostete;²⁹⁾ 1570 richtete man den neuen Taufstein und das Kreuzifix auf, 1571 eine neue steinerne Kanzel „und am heiligen Ostertage hat Herr M. Krüger (=Grieginger)



Altaraufsatz in der früheren Grabkirche.

das erste Mal darauf gepredigt“. Aus dieser Zeit stammen wohl eine noch vorhandene Kanzelbespannung (die Jungfrau mit dem Kinde in Plattstich) und Reste einer Altarbespannung (Kreuzesabnahme und Auferstehung in Plattstich, Köpfe und Körperteile in Malerei).³⁰⁾

Neue Sächsische Kirchengalerie. Ephorie Marienberg.

Der Turm der Kirche erhob sich, nach dem Bilde vor dem Brande nur von einem, dem jetzigen nördlichen, Seitenturm begleitet und vorn durch einen Giebelvorbau bedeckt, in zwei Absätzen bis zur Höhe von $86\frac{3}{4}$ Ellen.³¹⁾ Dazu wurde 1562 eine über 90 Ztr. schwere Glocke aus dem Peterskloster in Merseburg geschenkt,³²⁾ welche

am 25. August in M. ankam. Die Kirche hatte hernach fünf Glocken.

Der Neubau kostete 37 086 fl. 13 Gr. 1 Pfg.³³⁾ Die knappe Hälfte dieser Summe kam in den

Jahren 1556—59 teils durch freiwillige Beiträge, teils durch landesherrliche Bewilligung, teils durch Ausbeute auf Kirchenfuge ein.³⁴⁾ Im Übrigen mußte neben späteren landesherrlichen Beihilfen³⁵⁾ der Rat bedeutende Summen zuschießen. Bei dem damaligen Geldwerte, ist mit Recht gesagt worden, war die Opferwilligkeit für das Gotteshaus groß.

Treulich wurde dafür gesorgt, daß erst das alte, dann das neue Gotteshaus der Gemeinde zum Segensquell würde. Gottesdienst fand nicht nur Sonntags, auch an den Wochentagen

statt, Sonntags 7 Uhr (Hauptgottesdienst) und 12 Uhr (Mittagspredigt), darnach Vesper und Katechismuseramen Ostern bis Michaelis, Montags $\frac{3}{4}$ 7 Uhr (im Winter $\frac{3}{4}$ 8 Uhr) Metten und 12 Uhr Türkengebet, Dienstags 2 Uhr Vesper, Mittwochs 7 (8 Uhr) Predigt des Pfarrers und 2 Uhr